



Rathaus Umschau

Mittwoch, 30. Oktober 2024

Ausgabe 209

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Alle Jahre wieder – Christkindltram soll wieder fahren	3
› CIMA-Deutschlandstudie „Innenstadt 2024“ – München an der Spitze	4
› Glückwünsche für Herlinde Koelbl zum 85. Geburtstag	4
› München hat einen Plan: Infokampagne zum kommunalen Wärmeplan	5
› Pilotprojekt für mehr Sicherheit: Radwegeinfärbung an Haltestellen	6
› Allerheiligen: Gedenkfeiern und Gottesdienste auf den Friedhöfen	8
› Münchner Musikspielstätten: Bekanntgabe der Studienergebnisse	12
› NS-Dokuzentrum: Eröffnung der Kunstinstallation „AugenBlicke“	13
› Filmfestival zeigt Retrospektive des unabhängigen chinesischen Kinos	13
› Stadtspaziergang: Neues in Pasing	14
› Arbeitslosenquoten im Oktober 2024	14
› Kranzniederlegung für die Luftkriegsopfer in München	15
Antworten auf Stadtratsanfragen	16
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Montag, 4. November, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort im Rahmen des Empfangs „München dankt“ für bürgerschaftliches Engagement.

Mittwoch, 6. November, ab etwa 6 Uhr, Marienplatz

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, präsentiert den Christbaum des Münchner Christkindlmarktes. Dieser wird in diesem Jahr von der Gemeinde Antdorf gespendet.

Mittwoch, 6. November, 19 Uhr, NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1

Zur Eröffnung der Kunstinstallation „AugenBlicke“ von Georg Soanca-Pollac begrüßt Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums, die Gäste. Grußworte sprechen Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Anschließend wird Dr. Andreas Heusler, Abteilung Public History des Kulturreferats, in die Installation „AugenBlicke“ einführen. Die Installation ist bis zum 1. Dezember zu sehen. Sie wird von weiteren Veranstaltungen begleitet und ist Teil des stadtweiten Programms zur Erinnerung an die Reichspogromnacht vom 9. November 1938.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 6. November, 19 Uhr, Dreifachsporthalle des Adolf-Weber-Gymnasiums, Kapschstraße 4 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 9 (Neuhausen-Nymphenburg). Die Versammlungsleitung Stadtrat Sebastian Weisenburger, Vorsitzender der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste, und die 1. stellvertretende Bezirksausschussvorsitzende Sabine Nasko informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion,

Münchner Verkehrsgesellschaft, die 1. stellvertretenden Bezirksausschussvorsitzende Sabine Nasko und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Mittwoch, 6. November, 19 Uhr, Aula/Konzertsaal des Gymnasium Max-Josef-Stift, Mühlbauerstraße 15 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Außerordentliche Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen).

Meldungen

Alle Jahre wieder – Christkindltram soll wieder fahren

(30.10.2024) Aus dem ehrenamtlichen Stadtrat aber vor allem auch in vielen Zuschriften von Bürgerinnen und Bürgern an der Oberbürgermeister kam der Wunsch, die liebgewonnene Christkindltram möge doch wieder fahren.

Vor 30 Jahren, im Jahr 1994, fuhr die Christkindltram das erste Mal durch das vorweihnachtliche München. Festlich geschmückt und mit adventlicher Musik erfreute sich die Tram großer Beliebtheit bei Jung und Alt. Das letzte Mal fuhr die Christkindltram 2019, dann kam Corona.

Das nostalgische Fahrzeug – unter Trambahnfreunden bekannt als M4/m4-Museumszug 2412/3407 – ist inzwischen sehr wartungsbedürftig und auch in diesem Jahr nicht einsatzbereit. Verschiedene Komponenten müssen ausgewechselt werden, deren Beschaffung sehr langwierig und kostspielig ist. Daher ist derzeit nicht absehbar, ob dieses Fahrzeug überhaupt jemals wieder zum Einsatz kommen kann. Trotzdem soll die Christkindltram nun wieder fahren.

Oberbürgermeister Reiter: „Es ist schade, dass das nostalgische Fahrzeug nicht mehr einsatzfähig ist. Das ist für mich jedoch kein Grund, sich insgesamt von der Idee zu verabschieden. Ich habe die MVG daher beauftragt, zum 30. Geburtstag der Christkindltram diese schöne Münchner Tradition wieder aufleben zu lassen und die Christkindltram in einem modernen Fahrzeug ihre Runde durch die Münchner Innenstadt ziehen zu lassen – wegen Engpässen im Personal bis auf Weiteres jedoch nur am Wochenende.“

Die Verjüngungskur des Fahrzeugs zum 30. Geburtstag ermöglicht nun wieder Groß und Klein dieses schöne, adventliche München-Erlebnis. Gleichzeitig ist der Einstieg für mobilitätseingeschränkte Menschen und die Mitnahme von Kinderwägen in dem modernen Fahrzeug nun deutlich einfacher.“

CIMA-Deutschlandstudie „Innenstadt 2024“ – München an der Spitze

(30.10.2024) Die Münchner Innenstadt ist nicht nur einer der wichtigsten Wirtschaftsstandorte der Stadt, sie ist auch ein beliebter Anlaufpunkt für Einheimische und Gäste. Dies wurde erst kürzlich wieder in einer aktuellen Studie des Beratungsunternehmens CIMA zusammen mit der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e.V., dem Handelsverband Deutschland e.V. sowie weiteren Partnern bestätigt.

14,1 Prozent der Befragten bewerten die Münchner Innenstadt wie schon in 2022 als Deutschlands attraktivste City. In diesem Jahr erreicht auch Hamburg die gleiche Bewertung, sodass München und Hamburg diesmal gemeinsam an der Spitze liegen.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich freue mich sehr, dass unsere Innenstadt in der CIMA-Studie wieder so gut abschneidet. Dies ist eine Bestätigung der Arbeit der Geschäftsleute in der Innenstadt, der Münchner Stadtverwaltung und der vielen weiteren Partner, die sich erfolgreich darum bemühen, die Münchner Innenstadt für alle lebendig und attraktiv zu gestalten. Die Studie zeigt jedoch auch, wo wir zukünftig etwas genauer hinschauen müssen, beispielsweise bei den Angeboten für jüngere Altersgruppen. Das liegt natürlich auch an der Konkurrenz durch den Online-Handel. Dieser und den weiteren aufgezeigten Herausforderungen müssen wir begegnen und auch zukünftig geeignete Maßnahmen ergreifen, damit wir in den kommenden Jahren weiterhin an der Spitze liegen und die Menschen gerne in unsere Innenstadt kommen.“

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Ich freue mich über den erneuten Spitzenplatz unserer Münchner Innenstadt in der diesjährige CIMA-Studie, die damit die Ergebnisse unseres im Frühjahr vorgestellten Innenstadtgutachtens bestätigt. Auch ein Blick auf die zuletzt veröffentlichten Zahlen zu unserem Veranstaltungssommer und die damit in Verbindung zu bringenden hohen Passantenfrequenzen in unserer Innenstadt zeigen das Interesse an unserem Stadtzentrum. Wir müssen weiterhin alles dafür tun und investieren, damit unsere Münchner Innenstadt wirtschaftlich stark, attraktiv und für alle erreichbar bleibt. Denn sie trägt nachweislich in hohem Maße zu Wohlstand und Investitionen der Landeshauptstadt München bei.“

Glückwünsche für Herlinde Koelbl zum 85. Geburtstag

(30.10.2024) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Herlinde Koelbl zum bevorstehenden 85. Geburtstag: „Ihre Leidenschaft für die Fotografie und die Kunst hat nicht nur Ihr eigenes Leben bereichert, sondern auch das vieler Menschen, die durch Ihre Werke inspiriert wurden. Mit Ihrem einzigartigen Blick für das Besondere im Alltäglichen haben Sie es verstanden, Geschichten zu erzählen und Emotionen einzufangen, die über das

Bild hinausgehen. Für die Sensibilität, mit der Sie Ihre unterschiedlichsten, immer wieder hoch relevanten gesellschaftspolitischen Themen ausgewählt haben, stehen frühe Arbeiten wie die Reihe ‚Jüdische Portraits‘ und ‚Starke Frauen‘ ebenso wie jüngste Projekte, die sich mit dem Phänomen der Vergänglichkeit oder der Darstellung von Wissenschaft beschäftigen. Ausstellungen in bedeutenden Häusern haben dies gewürdigt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht, wie etwa im vergangenen Jahr das Bayerische Nationalmuseum in München mit der eindrucksvollen Ausstellung ‚Metamorphosen‘, was mich besonders gefreut hat. Begeisterung und Leidenschaft bleiben weiter die Treiber Ihres Schaffens und beweisen einmal mehr die schöne Weisheit, die Mae West auf die Formel gebracht hat: ‚Man ist nie zu alt, um jung zu sein.‘ Deshalb wünsche ich Ihnen, dass Sie in Ihrem Geiste und Ihrem Tun noch lange so beeindruckend jung bleiben. Für die nächsten Jahre wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit, Glück sowie persönliches Wohlergehen.“

München hat einen Plan: Infokampagne zum kommunalen Wärmeplan

(30.10.2024) Das Referat für Klima- und Umweltschutz startet mit seiner Kommunikationsmarke Re:think München eine Informationskampagne zum kommunalen Wärmeplan, die ab dem 2. November im Stadtgebiet und online zu sehen sein wird. Im Zentrum stehen sieben Menschen, die aus der Perspektive von Mieter*innen, Eigentümer*innen und Handwerker*innen über ihre Geschichte vom Umstieg auf klimafreundliches Heizen und energetische Sanierung erzählen.

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Passend zur bevorstehenden Wintersaison möchten wir die Münchner*innen auf unsere Beratungsangebote und Planungshilfen rund um die ganz persönliche Wärmewende informieren. Unsere sympathischen Kampagnengesichter erzählen, was die Wärmewende für sie bedeutet und welche Erfahrungen sie auf dem Weg dorthin gemacht haben. Unser kommunaler Wärmeplan zeigt den Menschen eine klare planbare Option für die Zukunft ihrer Wärmeversorgung. Wir unterstützen die Münchner*innen zusätzlich mit unserer Expertise und gehen in unserer Quartiersarbeit auf die individuelle Situation der Anwohnenden ein.“

Als erste Großstadt Bayerns hat die Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken München (SWM) und externen Expert*innen ihre kommunale Wärmeplanung erarbeitet. Am 15. Mai hat der Stadtrat den Beschlussentwurf mit großer Mehrheit verabschiedet.

Der Münchner Wärmeplan liefert den Kompass, um flächendeckend fossile Brennstoffe durch erneuerbare Wärme zu ersetzen, das Klima zu schützen und dabei gleichzeitig die Heizkosten sozial verträglich zu halten. Dazu be-

rücksichtigt der Wärmeplan die aktuelle Wärmeversorgung im Stadtgebiet und gibt Auskunft über zukünftige klimaneutrale Versorgungsmöglichkeiten. Die kommunale Wärmeplanung bündelt Daten zum Thema Wärme und informiert die Münchner*innen, wie sie ihr Haus klimafreundlich heizen können.

Mehr Informationen rund um Kampagne und Wärmeplan unter rethink-muenchen.de/meinplan. Der Wärmeplan ist im Münchner Geo-Portal öffentlich zugänglich unter <https://geoportal.muenchen.de/portal/waermeplan>. Mehr Informationen zum Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) unter www.muenchen.de/fkg.

Achtung Redaktionen: Die Motive sind unter stadt.muenchen.de/infos/pressebilder-rku.html abrufbar und können im Rahmen der Berichterstattung zur Kampagne frei verwendet werden. Pressekontakt: Gesine Beste, E-Mail presse.rku@muenchen.de, Telefon 233-37950.

Pilotprojekt für mehr Sicherheit: Radwegefärbung an Haltestellen

(30.10.2024) Das Mobilitätsreferat führt im Rahmen der „Vision Zero“ ein Pilotprojekt an drei ausgewählten Bushaltestellen durch. Das Baureferat hat die Radwege an diesen Haltestellen unterschiedlich eingefärbt und mit Piktogrammen versehen. Das Ziel ist es, die Verkehrssicherheit gleichermaßen für zu Fuß Gehende, Rad- und E-Tretroller-Fahrer*innen sowie Fahrgäste zu erhöhen. Insbesondere Kinder, ältere Personen, Menschen mit Einschränkungen oder Personen mit Kinderwägen sollen damit mehr Sicherheit und Zeit beim Queren der Radwege erhalten. Passend dazu sensibilisiert eine Kampagne für den Vorrang von Fahrgästen beim Queren von Radwegen an Bushaltestellen im Moment des Ein- und Aussteigens sowie für mehr Miteinander im Straßenverkehr.



Christopher Utz, MVG-Betriebsleiter Bus, Karola Klein, Vorsitzende des Fachausschusses

„Öffentlicher Raum“ des Seniorenbeirats, Mobilitätsreferent Georg Dunkel, Bernhard Claus, Vorsitzender des FAK Mobilität im Behindertenbeirat, und Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer (v.l.n.r.) vor dem eingefärbten und markierten gemeinsamen Geh- und Radweg an der Donnersbergerbrücke. (Foto: LHM, DobnerAngermann)

Um die unterschiedlichen Gruppen von Verkehrsteilnehmenden aufeinander aufmerksam zu machen, werden verschiedene Einfärbungs- und Markierungslösungen auf Radverkehrsanlagen an drei Örtlichkeiten im Stadtgebiet getestet. An allen Örtlichkeiten verkehren verhältnismäßig viele Busse, entsprechend viele Fahrgäste steigen dort ein und aus.

- Haltestelle Donnersbergerbrücke, Haltepunkt entlang Donnersbergerbrücke auf der Ostseite, mit einem gemeinsamen Geh- und Radweg
- Haltestelle Frankfurter Ring, Haltepunkt Höhe Hausnummer 29, mit einem Einrichtungsradweg
- Haltestelle Olympia-Einkaufszentrum West, Haltepunkt entlang Hanauer Straße Hausnummer 83, mit einem Zweirichtungsradweg

Das Pilotprojekt wurde gemeinsam mit Vertreter*innen des Behindertenbeirats, des Städtischen Beraterkreises für barrierefreies Planen und Bauen und dem Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München sowie der Beauftragten für Fahrgäste mit Mobilitätseinschränkungen der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) entwickelt. Der Seniorenbeirat unterstützt das Projekt; die Umsetzung erfolgte durch das Baureferat. Mit einer begleitenden Evaluation untersucht das Mobilitätsreferat, ob sich die Einfärbung und die Markierung von Piktogrammen positiv auf das Konfliktgeschehen auswirkt.

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Vielen ist nicht bewusst, dass die querenden Fahrgäste Vorrang haben, wenn ein Bus hält und Fahrgäste zum Ein- und Aussteigen den Radweg überqueren müssen. Rad- und E-Tretroller-Fahrende dürfen dort dann nur sehr langsam fahren und müssen, wenn nötig, anhalten. Zugleich sollten natürlich auch die aussteigenden Fahrgäste aufpassen, wenn sie die Radwege queren. Die Markierungslösungen sollen die Aufmerksamkeit aller schärfen, die Verkehrssicherheit an Haltestellen erhöhen und so für ein sicheres Miteinander auf Münchens Straßen sorgen.“

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Eine klare Signaletik kann gerade an stark frequentierten Bushaltestellen dazu beitragen, brenzlige Situationen beim Ein- und Aussteigen zu vermeiden. Die Einfärbung der Radwege und Piktogramme an geeigneten Stellen werden mit hoher Wahrscheinlichkeit das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürger*innen erhöhen und das Unfallrisiko reduzieren. Das Baureferat unterstützt deshalb gerne diesen vielversprechenden Pilotversuch.“

Bernhard Claus, Vorsitzender des FAK Mobilität im Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München: „Das Projekt soll dazu beitragen, den Ein-

und Ausstieg insbesondere für ältere Menschen und Menschen mit Geh- und Sehbehinderungen sicherer zu machen. Alle Verkehrsteilnehmenden können davon profitieren.“

Karola Klein, Seniorenbeirätin und Vorsitzende des Fachausschusses „Öffentlicher Raum“ des Seniorenbeirats: „Das Projekt ‚Einfärbung‘ ist ein richtiger und wichtiger Ansatz zur Förderung der gegenseitigen Rücksichtnahme und der Einhaltung der Verkehrsregeln und somit der Erhöhung der Verkehrssicherheit insbesondere behinderter und älterer Verkehrsteilnehmer*innen.“

Christopher Utz, MVG-Betriebsleiter Bus: „Wir freuen uns über die neue Möglichkeit, ein- und aussteigenden Fahrgästen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. An vielen Stellen ist die verfügbare Fläche begrenzt, sodass sich Haltestelle, Rad- und Fußweg nicht immer baulich trennen lassen. Das Pilotprojekt schafft eine gute Möglichkeit, dieser Herausforderung zu begegnen und unterstützt die Sichtbarkeit und gegenseitige Rücksichtnahme von Fahrgästen und anderen Verkehrsteilnehmern.“

Weitere Informationen zum Pilotprojekt sowie zur Kampagne finden sich unter muenchenunterwegs.de/radwegeinfaerbung.

Allerheiligen: Gedenkfeiern und Gottesdienste auf den Friedhöfen

(30.10.2024) Auch in diesem Jahr finden wieder die Aussegnungen der katholischen Kirche auf den Friedhöfen der Landeshauptstadt München zu Allerheiligen statt (1. November).

Die städtischen Friedhöfe sind an Allerheiligen von 8 bis 19 Uhr geöffnet. Die Mitarbeitenden in den örtlichen Friedhofsverwaltungen stehen von 8 bis 16 Uhr für Fragen und Wünsche der Friedhofsbesuchenden zur Verfügung.

Die Mitnahme von Fahrrädern auf das Friedhofsgelände ist wegen des hohen Besucheraufkommens an diesem Tag nicht gestattet.

Das Hochfest Allerheiligen wird seit dem 9. Jahrhundert am 1. November begangen. Das Fest wurde insbesondere jenen Heiligen gewidmet, die keinen eigenen Gedenktag im kirchlichen Jahr haben. Seit dieser Zeit werden Heilige, Märtyrerinnen und Märtyrer, aber auch alle Verstorbenen an diesem Tag feierlich geehrt. Im Vordergrund steht das würdevolle Totengedenken.

München Süd

Alter Südlicher Friedhof

- 8.30 Uhr: Katholischer Gottesdienst, Kirche St. Stephan, Stephansplatz 2
- 15 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs
- 15.30 Uhr: Trauerserenade, Münchner Petersturmmusik, Durchgang Alte Arkaden

Neuer Südfriedhof

- 9 Uhr: Katholischer Gottesdienst, Pfarrkirche St. Michael Perlach, Pfanzeltplatz 1
- 13 Uhr: Trauerserenade, Bläserensemble des Blasorchesters, St. Michael München-Perlach e.V., vor der Aussegnungshalle
- 14 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Sendling

- 13.30 Uhr: Trauerserenade, Blaskapelle Poschet, vor der Aussegnungshalle
- 15 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Waldfriedhof – Neuer Teil

- 10.30 Uhr: Heilige Messe auf italienisch, Aussegnungshalle
- 11.30 Uhr: Gedenkfeier für die gefallenen italienischen Soldaten, Denkmal des Italienischen Militärfriedhofs
- 15 Uhr: Katholischer Gottesdienst mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle
- 16 Uhr: Trauerserenade, Blaskapelle Poschet, vor der Aussegnungshalle

Waldfriedhof – Alter Teil

- 15 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle
- 16 Uhr: Trauerserenade, Blaskapelle Poschet, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Perlach

- 14.30 Uhr: Trauerserenade, Blaskapelle Poschet, vor der Aussegnungshalle
- 15 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof am Perlacher Forst

- 9.30 Uhr: Katholischer Gottesdienst, Pfarrkirche Zu den Heiligen Engeln, Weißenseestraße 35
- 14 Uhr: Katholische Totengedenkfeier und Aussegnung des Friedhofs, mit Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg, vor der Aussegnungshalle
- 15 Uhr: Fürbittgebet am Grab der seligen Märtyrer von Dachau, Treffpunkt: Ehrenhain I

Friedhof Solln

- 14 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Waldfriedhof Solln

- 14.30 Uhr: Trauerserenade, Blaskapelle Poschet, vor der Aussegnungshalle



- 15 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Forstenried

- 14 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

München West

Westfriedhof

- 9.30 Uhr: Katholischer Gottesdienst, Pfarrkirche St. Mauritius, Templestraße 5
- 10 Uhr: Katholischer Gottesdienst, Pfarrkirche St. Laurentius, Nürnberger Straße 54
- 13.30 Uhr: Trauerserenade, Bläserensemble Ingeborg Lutz, vor der Aussegnungshalle
- 14.30 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Obermenzing

- 15 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Allach

- 15 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Aubing

- 15 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Lochhausen

- 15 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Pasing

- 14.30 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Untermenzing

- 11 Uhr: Katholischer Gottesdienst, Pfarrkirche St. Martin, Eversbuschstraße 9
- 14.30 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Feldmoching

- 14 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Neuhausen

- 15 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, Bläserensemble Ingeborg Lutz



Friedhof Nymphenburg

- 14.30 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, Bläserensemble Ingeborg Lutz

Friedhof Pipping

- 14.30 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

München Nord

Nordfriedhof

- 10 Uhr: Katholischer Gottesdienst, Pfarrkirche Allerheiligen, Ungererstraße 187
- 11.30 Uhr: Trauerserenade, Bläserensemble Ingeborg Lutz, vor der Aussegnungshalle
- 14.30 Uhr: Katholische Totengedenkfeier und Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle
- 15.15 Uhr: Trauerserenade, Bläserensemble Ingeborg Lutz, vor der Aussegnungshalle
- 16 Uhr: Gedenkstunde für die Bombenopfer Münchens, Ehrenhain für Luftkriegsopfer

Friedhof Freimann

- 13 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

München Ost

Krematorium am Ostfriedhof

- 15.30 Uhr: Trauerserenade, Blaskapelle Poschet, vor der Aussegnungshalle des Krematoriums

Ostfriedhof

- 11 Uhr: Trauerfeier am Denkmal des Königlich Bayerischen Infanterie-Leib-Regiments, Gräberfeld 106a
- 14 Uhr: Trauerserenade, Münchner Petersturmmusik, vor der Aussegnungshalle
- 15 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Bogenhausen

- 14 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Daglfing

- 15 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Haidhausen

- 13.15 Uhr: Trauerserenade, Blaskapelle Poschet, vor der Aussegnungshalle

- 14 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Friedhof Riem – Alter Teil

- 14 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, Blechbläserquartett Christi Himmelfahrt, vor der Aussegnungshalle, Alter Teil

Friedhof Englschalking

- 14 Uhr: Katholische Totengedenkfeier mit Aussegnung des Friedhofs, vor der Aussegnungshalle

Weitere Termine**2. November****Westfriedhof**

- 11 Uhr: Gedenkfeier am Ehrenmal der Bayerischen Polizei, Polizeiorchester Bayern, Ehrenfeld der Bayerischen Polizei, Gräberfeld 195

9. November**Nordfriedhof**

- 14 Uhr: Geistlicher Spaziergang, Erlöserkirche München-Schwabing, Treffpunkt vor der Aussegnungshalle

17. November**Ostfriedhof**

- 15 Uhr: Libera der Kolpingfamilie München-Zentral am Vereins- und Stiftungsgrab, Gräberfeld 33-6-8, Treffpunkt vor der Aussegnungshalle

Münchner Musikspielstätten: Bekanntgabe der Studienergebnisse

(30.10.2024) Das Kulturreferat wurde vom Stadtrat gebeten, ein Monitoring für die Münchner Musikspielstätten zu erstellen. Ziel war es, die Schließungen und Neueröffnungen seit Beginn der Coronapandemie sowie die entsprechenden Gründe dafür zu ermitteln. Zudem sollte eine Strategie entwickelt werden, die Neueröffnungen und den Erhalt von Musikspielstätten unterstützt.

Das Kulturreferat hat daher in Abstimmung mit dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft eine Studie in Auftrag gegeben, für die 153 Musikspielstätten in München im Jahr 2024 gezählt und anhand verschiedener Segmente kategorisiert wurden. Diese Studie liegt nun vor und ist einsehbar unter <https://creativetide.de/studie-zu-den-muenchner-musikspielstaetten.html>.

Seit Beginn der Corona-Pandemie wurden zudem 14 Schließungen identifiziert sowie elf Neueröffnungen. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass Neueröffnungen wesentlich kapitalintensiver und damit risikoreicher geworden sind. Die wirtschaftliche Gesamtlage hat sich bei einem Großteil der Musikspielstätten verschlechtert oder stagniert, was auf Kostensteigerungen in mehreren Bereichen sowie auf Veränderungen in Publikums-

struktur und -Verhalten und einer geringeren Zahlungsbereitschaft der Besucher*innen zurückzuführen ist. Zudem ist ein Fachkräftemangel in allen Arbeitsbereichen zu verzeichnen. Live-Musikspielstätten stehen aufgrund ihrer höheren Programmkosten im Vergleich zu Diskotheken beziehungsweise Spielstätten ohne kuratiertes Programm unter einem höheren Finanzdruck. Das gilt besonders für Nachwuchsspielstätten, die mit der Buchung unbekannter Künstler*innen höhere Risiken eingehen.

Eine öffentliche Vorstellung der Studie findet im Rahmen der Popkonferenz „Listen to Munich“ im Feierwerk in München am 16. November statt.

Achtung Redaktionen: Rück- beziehungsweise Anfragen bitte per E-Mail an Tanja Mottl, tanja.mottl@muenchen.de.

NS-Dokuzentrum: Eröffnung der Kunstinstallation „AugenBlicke“

(30.10.2024) Am Mittwoch, 6. November, 19 Uhr, findet die Eröffnung der Kunstinstallation „AugenBlicke“ von Georg Soanca-Pollac im NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, statt.

Mit der bewegenden Installation „AugenBlicke“ erinnert der Künstler Georg Soanca-Pollak an Kinder aus Münchner jüdischen Familien, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Porträtaufnahmen der Kinder erscheinen an der Fassade und im Innenraum des NS-Dokumentationszentrums – sie füllen den Raum mit all ihrer Individualität, Schönheit und Unschuld. Das künstlerische Projekt macht es möglich, den Kindern als Menschen im Hier und Heute zu begegnen. Auf diese Weise wird ihnen ihre Würde zurückgegeben und ihr Schicksal findet Eingang in die kollektive Erinnerung.

Zur Eröffnung der Installation begrüßt die Direktorin des NS-Dokumentationszentrums, Dr. Mirjam Zadoff. Grußworte sprechen Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Anschließend wird Dr. Andreas Heusler, Abteilung Public History des Kulturreferats, in die Installation einführen.

Die Installation ist ab Eröffnung bis zum 1. Dezember, Dienstag bis Sonntag, 10 bis 19 Uhr, zu sehen. Sie wird von weiteren Veranstaltungen begleitet und ist Teil des stadtweiten Programms zur Erinnerung an die Reichspogromnacht vom 9. November 1938.

Infos zur Barrierefreiheit unter <https://www.nsdoku.de/barrierefreiheit>.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Filmfestival zeigt Retrospektive des unabhängigen chinesischen Kinos

(30.10.2024) Die 5. Ausgabe des INSTAR Film Festivals wird von 1. bis 3. November im Rahmen der Ausstellung „The Condition of No“ von Tania Bruguera im Interimsquartier VS des Museums Villa Stuck gastieren.

Das INSTAR Film Festival ist eine jährliche Veranstaltung, die von INSTAR (Instituto de Artivismo Hannah Arendt), einem von Bruguera im Jahr 2015 in Kuba gegründeten Kollektiv, organisiert wird. Es ist eine Filmschau, die unabhängige Produktionen auf internationaler Ebene unterstützt, insbesondere in Ländern, in denen die Meinungs- und Schaffensfreiheit bedroht ist. 2024 zeigt das Festival in Zusammenarbeit mit dem Chinese Independent Film Archive (CIFA) eine Retrospektive des unabhängigen chinesischen Kinos. Zu sehen sind Werke, die ohne staatliche Genehmigung produziert wurden und in ihrem eigenen Land zensiert oder nicht gezeigt wurden, weil sie komplexe soziale oder politische Themen behandeln. Im Rahmen des Festivals wird es eine Wettbewerbssektion geben, in der sich die ausgewählten Filme um den Nicolás-Guillén-Landrián-Preis bewerben. Der Preis ist zu Ehren eines der größten und rebellischsten Filmemachers Kubas benannt.

Das Filmfestival wird am Freitag, 1. November, 18.15 Uhr, eröffnet mit einer Begrüßung durch Roland Wenninger, einer Präsentation des 5. INSTAR Cuban Film Festival durch den kubanischen Filmemacher und Filmfestival-Leiter José Luis Aparicio, sowie einem Vortrag von Professorin Sabrina Qiong Yu (Universität Newcastle) über Filme in Ausstellungen, staatliche Filmzensur in China und die Arbeit des Chinese Independent Film Archive (CIFA). Im Anschluss um 18.30 Uhr startet das Filmprogramm. Das komplette Programm ist unter www.villastuck.de veröffentlicht.

Stadtspaziergang: Neues in Pasing

(30.10.2024) Aktuelle Planungen und Projekte in München kennenlernen und sich vor Ort mit Expert*innen zur Stadtentwicklung austauschen: All das bieten die regelmäßigen Stadtspaziergänge „PlanTreff vor Ort“ des Referats für Stadtplanung und Bauordnung. Der nächste Spaziergang führt am Mittwoch, 6. November, durch Pasing. Dort ist in den letzten Jahren viel passiert. Im Zuge der Stadtsanierung wurden städtebauliche und wirtschaftliche Strukturen gestärkt und gute Bedingungen für Kultur, Wohnen und Arbeiten geschaffen. Attraktive Fußwege und identitätsstiftende Bereiche sind entstanden.

Die Tour dauert von 17 bis 19.30 Uhr. Stationen sind unter anderem der Pasinger Bahnhofplatz, der Pasinger Marienplatz und die ehemalige Kuvvertfabrik.

Der Stadtspaziergang ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich unter muenchen.de/plantreff.

Arbeitslosenquoten im Oktober 2024

(30.10.2024) Die Arbeitslosenquote lag im **Bezirk der Agentur für Arbeit München** im Oktober unverändert zum Vormonat bei 4,7 Prozent. 51.679

Personen waren arbeitslos gemeldet, das ist lediglich ein Rückgang um 1,6 Prozent gegenüber dem Vormonat und damit unterdurchschnittlich für die Jahreszeit. Im Vergleich dazu: Vor einem Jahr, im Oktober 2023 waren lediglich 45.293 Personen arbeitslos, das sind gut 14 Prozent Personen weniger als heute.

Ein ähnliches Bild zeigt sich für Bayern: Im Oktober 2024 lag die Arbeitslosigkeit im **Freistaat Bayern** bei 3,7 Prozent. Damit ist die Arbeitslosenquote zwar gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozentpunkte gesunken, allerdings gegenüber dem Vorjahr (Oktober 2023) um 0,4 Prozentpunkte gestiegen. Insgesamt waren in Bayern im Oktober 2024 286.626 Personen arbeitslos, 2,3 Prozent weniger als im September.

Bundesweit nimmt die Arbeitslosigkeit ebenfalls in geringerem Maße ab als üblicherweise für Oktober zu erwarten. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen sank im Oktober 2024 auf 2.791.000 (-16.000) Personen, die Arbeitslosenquote bleibt damit unverändert bei 6,0 Prozent. Gegenüber Oktober 2023 ist die Quote um 0,3 Prozent gestiegen.

Kranzniederlegung für die Luftkriegsopfer in München

(30.10.2024) Stadtrat Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) legt in Vertretung des Oberbürgermeisters am Freitag, 1. November, 16 Uhr, einen Kranz auf dem Luftkriegsopferhain am Nordfriedhof zum Gedenken an die Opfer der Bombardierung Münchens nieder und spricht ein Grußwort.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 30. Oktober 2024

Preisspirale stoppen statt anheizen: München nimmt nicht mehr an der internationalen Immobilien-Messe MIPIM teil!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 12.3.2024

Preisspirale stoppen statt anheizen: München nimmt nicht mehr an der internationalen Immobilien-Messe MIPIM teil!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 12.3.2024

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Sie beantragen, dass die Landeshauptstadt München nicht mehr an der internationalen Immobilienmesse MIPIM teilnehmen und dafür auch keine Werbung machen soll. Vom Stadtrat wurde bereits vor einiger Zeit beschlossen, dass die Stadt in begrenztem Rahmen auch in Zukunft an der MIPIM teilnehmen soll (vgl. Sitzungsvorlage 14-20/13904). Ihr Einverständnis vorausgesetzt, wird der Antrag vom 12.3.2024 im Folgenden per Brief beantwortet:

Die MIPIM (französisch: Marché International des Professionnels de l'Immobilier) wurde 1990 gegründet und gilt heute mit der Expo Real als die Leitmesse und Networking-Plattform für die nationale und internationale Immobilienbranche.

Messen bieten ein effektives Austauschforum und gerade auf Arbeitsebene einen produktiven Rahmen. Selten können sich Akteure so konzentriert und vielschichtig austauschen. Die Mitarbeiter*innen von Planungsreferat, Kommunalreferat und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft nehmen mit ihren Führungskräften sowohl an Fachgesprächen als auch an Diskussionen teil.

2024 repräsentierten auf der MIPIM rund 20.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 90 Ländern die gesamte Wertschöpfungskette der Branche: Städte und Regionen, Investoren und Finanzunternehmen, Projektentwickler, Selbstnutzer, Architekten und Hotelgruppen. Auf der Messe finden sich alle relevanten Immobiliengruppen: Wohnen, Gesundheit, Gastgewerbe, Logistik, Industrie, Infrastruktur, Einzelhandel, Freizeit und Büro. Auf der MIPIM 2024 nutzten zahlreiche politische Vertreter*innen die Möglichkeit, sich über Lösungen zu informieren, die über kommunale Grenzen hinaus gehen.

Städte und Regionen präsentieren sich auf Messen über sogenannte „Standort-Anschließer-Stände“: Die Stadt als „gemeinsamer Nenner“ mietet entweder selbst oder über einen Dienstleister eine Fläche auf der Messe und akquiriert Unternehmen als Partner, die für einen Teilnehmer-Beitrag ihr Unternehmen bzw. ihre Projekte vorstellen und den Stand

als Treffpunkt für Meetings nutzen können. Dieses Modell wird sowohl deutschlandweit mit Stadt- bzw. Regionenständen wie z.B. Berlin, Hamburg, Frankfurt, Düsseldorf, Köln, Karlsruhe, Nürnberg und Stuttgart, als auch europaweit angewandt: Paris, London, Istanbul u.v.a.

Der Immobilienstandort München nimmt seit 1996 an der MIPIM teil. Von anfänglich fünf Partnern hat sich die Teilnahme auf rund 30 Partner, sogenannte „Anschließer“, erhöht. Seit 2015 wird der Gemeinschaftsstand auf der MIPIM von einem Konzessionsnehmer betrieben, der auf alleiniges, eigenes wirtschaftliches Risiko den Messeauftritt betreibt. Damit hat die Stadt den Messeauftritt bei der MIPIM an die Immobilienwirtschaft delegiert. Die inhaltliche und organisatorische Steuerung liegt bei einem gewählten Beirat, der in seiner Struktur die Branche abbildet und in dem die Stadt Mitglied ist.

Bei der MIPIM geht es nicht darum, Werbung für München zu machen, sondern konzentriert über aktuelle Entwicklungsprojekte zu diskutieren und zukunftsfähige Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu finden. Die Messe bietet die Möglichkeit der Information über aktuelle Trends in einer großen Bandbreite, sei es die Entwicklung von neuen Gewerbe- oder Wohnkonzepten, oder auch die Veränderungen in der Gesellschaftsstruktur und der Arbeitswelt, die sich auf die städtebauliche Planung auswirken. Neue Anforderungen an Gebäude, den öffentlichen Raum, neue, innovative Wohnkonzepte – der Austausch von Erfahrungen mit experimentellen Ansätzen ist eine wertvolle Quelle, um im weitläufigen Feld der Stadtplanung am Puls der Zeit zu bleiben.

Die Partner, die sich auf dem Münchner Gemeinschaftsstand zusammengefunden haben, bilden das ganze Spektrum der Immobilienbranche ab und sind in sehr unterschiedlichen Teilbranchen und Geschäftsgebieten tätig. Der gemeinsame Nenner ist der Standort München: Alle am Messestand beteiligten Unternehmen arbeiten an Münchner Projekten und stellen sich mit ihren Geschäftstätigkeiten den städtischen Aufgaben und Herausforderungen. Die Messe ist eine wichtige Plattform, um sich gegenseitig zu aktuellen Entwicklungen in der Stadtplanung zu informieren, zu diskutieren und zu positionieren.

Aus diesen Gründen wird die Stadt auch weiterhin mit wenigen, ausgewählten Mitarbeiter*innen an der MIPIM teilnehmen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 30. Oktober 2024

Die Stadt schafft eine Lösung für den Parkdruck im Olympiadorf!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Dr. Evelyne Menges und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Zulage für den Parteienverkehr sichern und Wohngeldstelle stärken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



30.10.2024

Die Stadt schafft eine Lösung für den Parkdruck im Olympiadorf!

Die Landeshauptstadt München entwickelt eine Lösung für den Parkdruck im Olympiadorf gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort (idealerweise ein Parklizenzgebiet). Das Mobilitätsreferat organisiert schnellstmöglich hierfür einen Workshop mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Olympiadorfes, um deren Parkbedürfnisse und auch die Zahl der privaten Stellplätze zu klären. Dabei legt das Mobilitätsreferat genau dar, wie die bisherige interne Berechnung der Parkplätze für das Olympiadorf zustande kommt und ermittelt gegebenenfalls mit neuen Berechnungen die genaue Anzahl. Dann wird in der Beschlussvorlage „Verkehrskonzept Münchner Norden“ ein Vorschlag in den Stadtrat eingebracht, der die besondere Lage und Situation des Olympiadorfes mit hoher Parkquote nicht-Ortsansässiger berücksichtigt.

Begründung

Das Olympiadorf liegt am Olympiapark, der als Veranstaltungs- und Freizeitort sehr beliebt ist. Zudem sind mehrere Firmen in der Nähe des Olympiadorfes, weshalb es als Parkplatz für externe Mitarbeiter ohne festen Stellplatz attraktiv ist.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Olympiadorfes werden durch Dauerparker, Wohnwagen, die eine überdachte Unterstellmöglichkeit suchen, Veranstaltungsbesucher, externe Mitarbeiter (z.B. von BMW) etc. ständig vor neue Herausforderungen bei der wohnortnahen Parkplatzsuche gestellt. Diese Problematik soll mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Olympiadorfes gelöst werden und nicht über ihre Köpfe hinweg. Ein Parkraummanagement ohne Platz für die Bewohner und mit nur Bezahlparkplätzen oder Parkscheibe für 4 Stunden ist unzumutbar und geht an der Lebensrealität der Bewohnerinnen und Bewohner vorbei. Es sollte ein Parklizenzgebiet angestrebt werden.

Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)

Stv. Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges

Stv. Fraktionsvorsitzende

Michael Dzeba

Stadtrat



Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 29. Oktober 2024

Antrag

Zulage für den Parteienverkehr sichern und Wohngeldstelle stärken

Die 2019 beschlossene Zulage für den intensiven Parteienverkehr (z.B. für die Mitarbeiter*innen in den Bürgerbüros) wird auch ab 2025 ff. ausbezahlt. Die Mitarbeiter*innen in der Wohngeldstelle werden zukünftig als Anspruchsberechtigte mit einbezogen.

Begründung

Der Stadtrat hat im Jahr 2019 einstimmig die Zulage für die parteiintensiven Bereiche beschlossen. Diese läuft zum Jahresende aus. Es ist allerdings ein wichtiges Instrument, um die Fluktuation des Personals in diesen Bereichen wie z.B. Bürger*innenbüros der zu reduzieren und damit eine höhere Zufriedenheit bei den Beschäftigten zu gewährleisten. Zwar kann eine Zulage nicht die Arbeitsbelastung reduzieren, aber die Wertschätzung der Mitarbeiter*innen abbilden.

In Zukunft sollen auch die Beschäftigten in der Wohngeldstelle von der Zulage profitieren. Die Tätigkeiten sind sehr anspruchsvoll und die aktuelle Vergütung ist im Vergleich zu ähnlichen Arbeiten (z.B. Bearbeitung von SGB XII Anträgen) niedriger eingruppiert. Dadurch ergibt sich aktuell eine zu hohe Fluktuation. Eine Zulage würde die Fluktuation der Beschäftigten vermindern und damit die Abarbeitung der Wohngeldanträge beschleunigen und die wichtige Arbeit der Belegschaft wertschätzen.

Die Wohngeldstelle muss dringend gestärkt werden angesichts der untragbaren Zustände bei den Bearbeitungszeiten von Wohngeldanträgen. Diese ist in München fast zwei Jahre. Zehn Mal länger als in manchen Stadtbezirken von Berlin¹. Ein Umstand, der vor allem angesichts der Wohnungsnot und steigenden Mieten nicht akzeptiert werden kann. Die Verantwortung für die Misere liegt dabei bei den politischen handelnden, die zu spät reagiert haben, und nicht bei der Belegschaft, die nun die Antragsberge abarbeiten müssen.

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

¹ <https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/amt-fuer-buergerdienste/wohnungsamt/artikel.579085.php>

Stadtratsfraktion

Die Linke / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München